Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 33 (1968)
Heft: 4

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimatkundliche Literatur

Eppens H., Baudenkmäler im unteren Ergolztal: Arisdorf, Augst, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg. «Das schöne Baselbiet», Heft 8. Liestal 1968.
Das neueste Heft dieser Reihe beschreibt die Baudenkmäler des unteren Teils des Bezirks Liestal, von dem früher Arisdorf, Augst und Hersberg zum alten Farnsburgeramt gehörten. Der Text beschränkt sich auf eine kurze Einleitung und eine chronologische Uebersicht am Schlusse; vorherrschend sind die 35 Bilderseiten mit ausführlichen Erklärungen zu den einzelnen Abbildungen. Es wurde schon angeregt, das Format der Hefte zu verkleinern, damit sie auf Wanderungen bequem in der Rocktasche mitgenommen werden könnten. Anscheinend möchte aber der «Baselbieter Heimatschutz» das seinerzeit von den Berner Heimatbüchern übernommene Format beibehalten und auf diese Weise die Reihe abschliessen. — Die Bilder stammen zum grossen Teil aus den Aufnahmen von 1942/43 zum «Denkmalschutz»; sie sind gut ausgewählt und zum Teil durch neuere Aufnahmen ergänzt. Sehr instruktiv ist die Gegenüberstellung der alten und neuen Ergolzbrücke in Augst und ein Siedlungsbild von Füllinsdorf von 1925, verglichen mit einem Luftbild von 1965, das die Agglomeration Frenkendorf—Niederschöntal—Füllinsdorf augenfällig zum Ausdruck bringt. S.

Marti Hugo, Eine Kindheit. Mit einem Nachwort von Werner Juker. Gute Schriften, Bern 1968. 87 Seiten.
«Hugo Marti starb am 20. April 1937 43jährig in Davos. Im Sommer 1929 hatte er dort während seines ersten Kuraufenthaltes die Geschichte seiner Kindheit für seinen damals zweijährigen Sohn aufgezeichnet. Sieben Jahre später liess er das Manuskript in 50 Exemplaren für seine Freunde drucken und nach seinem Tod gab der Verlag Francke in Bern das kleine Büchlein für den Buchhandel heraus. Jetzt, nach 30 Jahren, erscheint es in den Guten Schriften, in denen 1937 schon Hugo Martis Erzählung ‚Der Jahrmarkt im Städtchen' erschienen war.»
In diesen reizend erzählten Jugenderinnerungen fesselt uns Baselbieter besonders das Kapitel, in dem der Grossvater, ein Lehrerveteran in Bubendorf, geschildert wird (S. 19—27). Nach ein paar Schuljahren folgte der Aufenthalt Martis in Liestal (1903—1907), wo sein Vater zum Direktor der Kantonalbank gewählt worden war (Kapitel: Das Schwesterchen — Der Vater). Mit der Uebersiedlung der Familie nach Bern enden die Aufzeichnungen; die Jünglingsjahre verlebte Hugo Marti als Schüler des Städtischen Gymnasiums.
Es wird sich Gelegenheit finden, in unserer Zeitschrift das Bild des Grossvaters von Hugo Marti durch zeitgenössische Darstellungen zu ergänzen. S.

Otto R. G., Planung Liestal. 66 Seiten, mit 7 Bildern, 34 Karten und graphischen Darstellungen. Liestal 1968.
Der Vorsteher des Hochbauwesens im Gemeinderat Liestal hat mit Unterstützung der Leiter der Gemeindebetriebe die Probleme der Planung im Raum der städtischen Siedlung, der Region, des Bezirks und des Kantons in anschaulicher Weise dargestellt. Den Geographen und Heimatforscher entzücken die farbigen kartographischen Beilagen auf Grund der Landeskarte und des Gemeindeübersichtsplanes, dann eine Gegenüberstellung einer Panoramaaufnahme aus dem Jahre 1908 (von Arnold Seiler?) mit dem oberen Baselbiet als Hintergrund mit einer Aufnahme von 1967. An frühere Zeiten erinnern die (leider nicht beschrifteten!) Wiedergaben alter Stiche: Merians Kupferstich «Liestal 1642» nach einer Zeichnung von J. J. Ringle, «Liestal von Norden, nach 1827», von H. Winkler, und auf dem Umschlag ein Ausschnitt des Vogelschaubildes von G. F. Meyer 1679.
Aus Platzgründen kann diese Besprechung auf den interessanten Inhalt der «Planung» nur kurz eingehen. Die Broschüre ist sehr geschickt aufgebaut. Eine kurze historische Einleitung führt über zur Region und zum Bezirk, worauf die Entwicklung von Liestal anhand statistischer Grundlagen skizziert wird. Darauf baut sich die städtebauliche Grundidee der Planung auf. In den Kapiteln: Pflichten der Gemeinschaft, Verkehr und Regiebetriebe werden besondere Gebiete einzeln behandelt. Ottos Schrift kennzeichnet eine aufgeschlossene und realistische Haltung. S.